Neubau des TGM (5)

Die Rohbaufertigstellung des V-Traktes (Versuchsanstalts-Trakt) wurde am 1. August 1973 bekanntgegeben. Somit ist der erste der vier sogenannten Flachbauten im Rohbau fertig. Im Inneren sind auch die Zwischenwände, die aus einer 15-cm-Ziegelwand aufgemauert wurden, fertig und verputzt, wobei auch die Rohrleitungen für die elektrische Anlage verlegt sind.

Der W-Trakt (Werkstättentrakt) hat bereits das 2. Stockwerk erreicht. Für den L-Trakt (Labor-Trakt) sind die Fundamente und das Kellergeschoß im Bau. Man hat wegen der Länge der Flachbauten (103 m) diese in drei Baugruppen geteilt und jeden Teil durch eine Dehnfuge mit dem anderen Teil baulich getrennt. So wird z. B. im Abschnitt 1, der den westlichen Teil darstellt, ausgebaggert. Im Abschnitt 2, der den Mittelteil darstellt, die Fundamente betoniert und im Abschnitt 3, der den östlichen Teil darstellt, der Keller und die Decke fertiggestellt.

Nach Fertigstellung der zwei Kerne des Hochhauses wurde begonnen, die Außenwand in Ortbeton herzustellen. So wurde bis inklusive des zweiten Stockes vorgegangen. Ab dem 3. Stockwerk aufwärts wird in Fertigteilbauweise gearbeitet. Diese Arbeiten begannen am 10. September 1973. Von der Baufirma wird die Montagezeit für ein Stockwerk mit ungefähr zwei Wochen angegeben. Bei der Fertigteilbauweise werden zuerst die Fassadenfensterelemente montiert, in welche die Kassettendeckenelemente eingehängt werden. Mit welcher Genauigkeit gearbeitet werden muß, zeigen die Maße der Elemente. Das Maß einer Fensterachse beträgt 2.500 mm. Die Kassettendeckenelemente sind 3 × 580 mm und einmal 710 mm breit, in Summe 2.450 mm. Der Kranführer hat für ein 10 m langes und 1,5 t schweres Element nur 10 mm Spielraum zum Einhängen.

Weiters ist zu berichten, daß in den Architekten-Büros die Planung für die Inneneinrichtung in vollem Gang ist.

F.W.

Von der Matura ins College

Was können jene Maturanten tun, die nach der allgemeinbildenden höheren Schule nicht die Hochschule besuchen, aber dennoch keine spezifische Berufsausbildung besitzen? Das vor zwei Jahren geschaffene post-sekundäre College bietet den technisch interessierten Mittelschulabsolventen einen Ausweg: Am Donnerstag traten 26 Absolventen des zweijährigen Fachkurses zum erstenmal im Wiener Gewerbemuseum zu einer technischen Reifeprüfung an. Drei Jahre nach ihrer Ausbildung können sie genauso wie der Besucher der höheren technischen Lehranstalt um den Berufstitel Ingenieur ansuchen.

In vier Semestern erhält der Schüler dieselbe fachliche Ausbildung wie der Besucher einer höheren technischen Lehranstalt, die mit der neunten Schulstufe beginnt und fünf Jahre dauert. Der Absolvent des Colleges legt seine Abschlußprüfung allerdings erst ein Jahr später ab als jene Schüler, die bereits mit 14 Jahren diesen Fachtypus gewählt haben. Der Direktor des technologischen Gewerbemuseums, Plöckinger, kann für College-Absolventen dennoch zahlreiche Berufsangebote vorweisen. Schnell ausgebildete Techniker mit einer zusätzlichen Matura der allgemeinbildenden Schule entsprechen nämlich einer langjährigen Forderung aus Industriekreisen.

Auch der College-Unterricht, der nur 20 Wochenstunden umfaßt, wird nach der bereits abgelegten Matura ausgerichtet. Allgemeinbildende Fächer scheinen keine mehr auf, Deutsch fehlt vollständig, der Gegenstand „technisches Englisch" wird hingegen als Wahlfach von fast allen Schülern beansprucht. Zur Zeit kann die Ausbildung, die den Fachrichtungen der HTL entspricht, in Wien, Linz und Graz erfolgen, an den technischen Lehranstalten in Klagenfurt, Villach und Salzburg sollen solche Fachkurse in Zukunft gleichfalls eingerichtet werden. (Aus „Die Preisse", 25. 9. 1973.)*)

*) In gleichem Sinne berichtete auch der ORF im Österreich-Bild am 27. September 1973 im Rahmen eines Gespräches mit TGM-Direktor Plöckinger.

Inserieren auch Sie bitte in unserer Zeitschrift!